**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 16: Zürcher Sechseläuten

Artikel: April

Autor: Vaterhaus, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-457427

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lieber Mebelfpalter!

Die Baudirektion des Kantons Zürich läßt in No. 452 der "Meuen Zürcher Zeitung" folgendes "Mitgeteilt"

erscheinen:

"Beschädigungen von Wegweisern, Wegzeichen, Markierungstafeln, Stragenrandbäumen und andern, dem Schute der Deffentlichkeit überlaffenen Gegenständen sind auch früher mitunter vorgekommen. Noch nie aber ha= ben diese Sachbeschädigungen einen so großen Umfang angenommen wie in der letten Zeit. Der Berkehr auf den Strafen und insbesondere der Automobilverkehr ist sehr auf diese Einrich= tungen angewiesen; beim Wiederauf= leben des Verkehrs im Frühjahr wird ihr Fehlen ganz besonders vermißt .. " (Das weitere ist ein Appell an das Publikum, die Volizei bei der Verfolgung der "Schuldigen" zu unterstützen. Aber wozu denn, weshalb denn? Wenn das Fehlen der Zeichen vermißt wird, so dürfte die Baudirektion doch viel eher zum richtigen Ende gelangen, wenn fie Brämien für die Beseitigung dieser Signale aus= schreibt. Die Leute aber, die in selbst= losem Eifer dafür sorgen, daß weder Autler noch andere Strakenbenützer das Fehlen jener Tafeln usw. zu ver= missen brauchen, als "Schuldige" an= zuprangen, ist nicht nett.)

### Nicht standesgemäß

In einem größern Prätigauer Dorf war Biehmarkt. Der Ortspfarrer, ein sehr einfacher, fast bäurisch auftretenber Mann, sah mit Interesse dem Iebshaften Handeln und Feilschen auf dem Marktplatz zu. Dabei kam er neben einen eifrig den Preis einer Kuh drükstenden "Unterländer" Viehhändler zu stehen. Plötzlich wendet sich der Viehhändler an seinen geistlichen Nachbar mit der Frage: "Ba gäbischt jetz du um die Chuè?"

Der Bauer, der Besitzer der Kuh, der den Pfarrer natürlich kannte, machte in einiger Verlegenheit den Händler heimlich auf seinen Frrtum ausmerksam: "Du, dä darsscht denn nit dutze, där ischt ünschä Heer!" (Heer

= Pfarrer.)

Worauf sich der Unterländer gleichmütig wieder an den Pfarrer wandte: "So legg es häß (Kleid, Gewand) aa, daß me di kennt!" • 8.8.2.

### Genau

"Ei, pot tusig, händ Ihr en hübsche Sühnerhof! Wieviel G'flügel händ Ihr dänn do?"

Bäuerin: "Mit dene drü Gügel grad ufs Tüpfle 33 Henne!"

## De Sechselütemarsch

De Zürileu, de Leu, Verfüehrt es Mordsgeschrei-schrei-schrei, Berfüehrt es Mordsgeschrei! D'Zünft ziehnd um Mit Becher, Pfiiff und Trumm Und alles, Jung und Alt Macht mit, ob's warm, ob's chalt, Db's haglet, ob's Chate schneit: Es wird hüt umegheit! Am Bellwüplat, Da staht parat min Schatz. Ich salutier'; Vor Stolz versprütt si schier. Si seit zur Nachberi: Dä uf em Roß ischt mi. De Bater nimmt de Suh Au mit uf d'Zunft Und feit em: Büebli, Trink, aber mit Bernunft. Vo allne Site Chömets z'rite; De chascht druf gaa: Punkt am Sechfi zündt mer aa. Die Glogge lütet, si lütet Jest alli: Bim, bam, bim, bam, bum: De Winter, dä ischt um! De Bögg, da brenzelet scho, Er räuchelet scho, Er ischt en arme Maa=Ma=Ma Und endli chundt er aa. En Dunnerschlag! Wer da verträge mag! Da fehlt bigoscht en Arm! Ums Herz, da wird's em warm! De Buuch, volle Stroh, Brennt au scho lichterloh. Pot hundert Hünd! 's versprengt em jett de Grind! Doch mir händ Durscht Und 's Füürli wird is wurscht; Ziehnd ab mit Tschingderätäta Und fangit z'lööte aa. Im Zünfterhuus Gaht's i und uus Di ganzi Nacht, Es wird hüt duregmacht! De Zürileu Bliibt bürgertreu! Und, trop em Brand, Morn, fescht wieder bi der Hand!

# April

#### Gedankensplitter

Das Kunftgewerbe vergewerbelt die Kunft und verkünftelt das Gewerbe.

# Der Bögg

Soch ragt ber Bögg. Er rüftet sich Bu seiner letten Reise. Er trägt ein falsches Winterkleib Und lacht nach Böggenweise.

Der Schelm behielt vom Eis und Schnee Das Beste im Gewahrsam. "Die Zeiten", spottet er, "sind schlecht, Drum wurde ich so sparsam."

"Klagt nicht, daß ich so zahm regiert, Wenn ich zur Grube fahre — Ihr brauchtet doch an Kohle nicht So viel wie and're Jahre!"

Welch' Zartsinn! Auf den "Inder" hat Er Rücksicht nur genommen. Ihm ist das Herze wie das Kleid Bor Weichheit — weggeschwommen!

Statt Flocken Flaufen! Uch, man kennt Ja folches zur Genüge. Man hat dafür das Wort geprägt: "Konventionelle Lüge!"

Nehmt es nicht ernst! Der Bögg verlangt Ja nur ein gläubig Lachen. Die Götter sind uns gar zu gleich, Beil wir sie selbst uns machen. R. N.

# Lieber Rebelfpalter!

In einer deutschen Zeitung finde ich soeben folgenden originellen Drucksteller:

"Der saufmännische Direktor der Gefellschaft ist nach 47jähriger Tätigfeit von seinem Bosten zurückgetreten."

Der siebenjährige Hans kommt aus der Schule heim und übergibt seinem Bater das Zeugnis voller schlechter Noten. Eine zünftige Tracht Prügel ist die Folge. Nach dieser Prozedur meint der Bater: "So, ich hoffe nun, daß das nächste Mal das Zeugnis besser aussällt", worauf ihm der Sohn erwidert: "So ist's recht, Bater, nur den Mut nicht verlieren."

A.: "Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Beinbruch und einem Einbruch?"

B .: "Nein."

A.: "Bei einem Beinbruch muß man 12 Wochen liegen und bei einem Einbruch 12 Wochen sitzen!"

Welche Aehnlichkeit ist zwischen einer Schiefertafel und einer Verlobung? Alle kleinen Mädchen rechnen darauf.

"Was ist der Unterschied zwischen einer Dame und einem Licht?"

"Wenn man 's Licht putzt, geht's nicht aus, aber wenn sich eine Dame putzt, geht sie aus."